

Landrätin Annalise Russi
Schmiedgasse 16
6460 Altdorf

Landratspräsident Paul Jans
Regierungsrat des Kantons Uri
Rathaus
6460 Altdorf

Altdorf, 8. Januar 2010

Kleine Anfrage zur Armut im Kanton Uri

Sehr geehrter Herr Landratspräsident Jans
Sehr geehrter Herr Landammann Baumann
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin, sehr geehrte Herren Regierungsräte

Laut Caritas Schweiz und SKOS (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) kann in der Schweiz jede siebte Person die Existenz nicht aus eigener Kraft sichern, ist folglich als arm zu bezeichnen.

Arm sein in der reichen Schweiz bedeutet, dass jede siebte Person sich nicht leisten kann, was für alle anderen selbstverständlich ist. Betroffen sind in erster Linie kinderreiche Familien, allein erziehende Elternteile, Arbeitslose, selbstständig Erwerbende sowie schlecht ausgebildete oder ältere Menschen.

Arm sein in der Schweiz bedeutet eine prekäre Lebenslage, geprägt von finanzieller Knappheit, gesundheitlichen Schwierigkeiten, beengten Wohnverhältnissen und sozialer Ausgrenzung.

Eine Familie wird dann als arm definiert, wenn sie weniger als die Hälfte des Durchschnittseinkommens ihres Landes verdient. Im internationalen Vergleich schneidet die Schweiz gut ab. Nur ist dieser Vergleich insofern trügerisch, als dass der Unterschied eines Managerlohns zum Einkommen eines Menschen, der oder die zwar 100% arbeitet und trotzdem unter der Armutsgrenze lebt, in der Schweiz aussergewöhnlich gross.

Im „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ haben Caritas und SKOS sich vorgenommen, die Armut in der Schweiz um die Hälfte zu verringern. Dieses Vorhaben ist äusserst lobenswert, denn Armut hat gravierende Folgen für einzelne Menschen und Familien, aber auch für die Gesellschaft als Ganzes.

Damit es gelinge, die Zahl der Armen zu halbieren, sei in erster Linie politischer Wille nötig, sagte SKOS-Präsident Walter Schmid vor den Medien in Bern.

Gestützt auf Art. 85 der Geschäftsordnung für den Landrat des Kantons Uri bitte ich den Regierungsrat, mir die nachstehenden Fragen zu beantworten:

1. Wie viele, ökonomisch gesehen, arme Menschen gibt es im Kanton Uri?
2. Wie viele Menschen in Uri erhalten Ergänzungsleistungen?
3. Wo liegen die Ursachen dieser Armut bei uns im Kanton Uri?
4. In welchen Bereichen besteht im Kanton Uri Handlungsbedarf?
5. Was unternimmt der Regierungsrat konkret um diese Bereiche anzugehen?

Sehr geehrte Herr Landammann, sehr geehrte Frau Regierungsrätin und Herren Regierungsräte, ich danke Ihnen für die Beantwortung meiner Fragen und wünsche Ihnen ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr.

Freundliche Grüsse

Altdorf, 8. Januar 2010

Annalise Russi